

1574  
1578

1585  
1592

1534

1581  
1573

1568  
1574



✓ 00/10

alt. Nr. 261

Sprangerberg, Cyr.

in weitere 22 Schriften

K. IV. 45.

15  
7

## Kurzer Inhalt

**D**er fürnehmste Haupt-  
stück / So in der Antwort der Prediger  
zu Bremen / wider das Jacobandreamische  
buch / notdürfftig erkläret sind.

Dem Christlichem guthertzigem Leser / zu  
besserem vnderrichte der ganken hauptsachen / In Form eines  
Summarischen verzeichnuß oder Registers / auff  
deutlichste fürgestellt.

Darinnen er sich zuersehen:

1. Mit was ordnung die obgemelte antwort gefasset sey.
2. Was der Prediger zu Bremen lehr vnd Bekentnuß sey  
Vonder Person Christi vnd dem H. Abendmahl.
3. Mit was Calumnien sie von I. Andrea beschwert sind.
4. Was I. A. für paradoxa vnd abscheuliche greuel vertei-  
dige.
5. Was für zweyzüngige Reden er führe. (Dinge.
6. Was seine Argument vnd gründe sein.
7. Exempel öffentlicher verbälschung Vicer sprüche der H:  
schriffte vnd der alten Lehrer von I. Andrea eingefürt.
8. Cōtradictiones vnd widwertige meinung vnd redē I. A.
9. Außflucht J. Andrea / vnd andere offenbarliche zeugniß  
eines vberzeugten gewissens vñ vngerechter sache an I. A.



Gedruckt zu Bremen bey Dieterichen Glüchsteins  
ANNO M. D. LXXXIII.



# Inhalt vnd Ordnung Der fürnehm- sten Hauptstück/ in der Bremischen Antwort.

**W**as für ungleiche ur-  
teil von Theologischen  
streitschriften zu jeder  
zeit sind / vnd woher  
solche ungleichheit des  
urteils komme / fol. 3. 4.

Was vns nordreniglich verur-  
sacht habe / vnser erste verantwor-  
tungsschrift oder Confession in  
druck zugeben / 4.

Was der inhalt sey / vnser wi-  
der J. Andream neulich ausgan-  
gener abfertigung / 5. 6. 7.

Worumb diese auffürliche  
antwort / nach beschehener abfer-  
tigung / weiter in den druck gege-  
ben sey / 8.

Widerlegung der **VORRE-  
DE** des Württembergischen oder  
Jacobandreamischen Buchs / 9. 10.  
11. 12.

Was für eine verkertē **SUM-  
MARISCHER VERZEICH**  
J. Andreas für seinem Buch vor-  
her gesetzt habe / 13. 20. 33. 38.

Widerlegung der dreyerley  
beschuldigung des vermeinten Ja-  
cobandreamischen berichts wider  
vns im Artikel von der Person  
Christi / 14. etc.

Antwort auff die verleugnüg  
J. Andree wegen der eilff stück / so  
in vnser ersten schrift beyleufftig  
von vns an den Obiquistē gestrafft  
worden / 35. etc.

Worumb von der Tauff / wie  
hernach auch von der Ewigē Wahl  
vnd von den Ceremonien in dieser

schrift weiter erklerung von vns  
vnderlassen / 50. 69. 70.

Widerlegung der zugemesse-  
nen beschuldigung J. Andree wi-  
der vns / vom 3. Nachtmal Christit  
51. biß auff 69.

Epistel J. Andree an P. Eberū  
von dem Franckfürstlichen Abschied  
vñ den genantē Glacianern 67. 68.

Antwort auff die Jacobandrea-  
mischen widerlegung vnser vorre-  
de / 70.

**ERZIEHUNG** an J. A.  
das er von seiner Sophisterey vnd  
practiken einmals ablassen / Auf  
Gottes wort / seinem erbiten nach /  
bessern bericht annehmen / Vnd so  
er an vnser lehr / mangel zu haben  
vermeint / nicht mit lästerungen vñ  
vnzeitigen verdammungen / Son-  
dern mit schriftmessigen gründen  
aufrichtig wieder vas handeln  
wölle / 71.

**VON DER PERSON**  
Christi / sind diß die Hauptittel /  
die nach ordnung des Jacobandrea-  
mischen Buchs / außführlich ge-  
handelt werden.

1. Ob auß verwerffung der **V-  
BWEITZ** eine Nestoriant  
sche trennung der Beyden Naturen  
in Christo folge / 72.

2. Von der Göttlichen Allmech-  
tigkeit / Ob dieselbe der menschheit  
Christi durch außglessung der  
A ij eigen-

eigenschaften also mitgeteilet sey/  
Das auch die menschheit gleich all-  
mächtig worden sey mit der Gott-  
heit 120. etc.

3. Von der Communicatione Idi-  
omatium was der alten Lehrer ei-  
gentliche meinung sey/vnd wie die  
Ubiquistē davon abweichen 174. etc.

4. Erklärung etlicher fürnehmer  
sprüch der 3. schrifft vnd alten Le-  
rer/welche zubestättigung der Ubi-  
quitet vnd thetlicher mittheilung  
von den Ubiquisten werden ange-  
zogen 202. etc.

### VOM H. ABENDMAL.

Inhalt J. Andree meynung  
von der gegenwart Christi im A-  
bendmal/225. etc.

Widerlegung dessen/so J. A.  
in seinem buch wider den statum  
Causae für zubringen vermeint/  
231. etc.

Von dem ersten streitigen  
punct in der lehr vom Abendmahl  
Nemlich/vō Verständ der WORT  
der einsetzung/246. etc.

Von dem Andern streitigen  
punct/Nemlich/von der NITZ-  
SUNG des leibs vnd bluts Chri-  
sti/303. etc.

Von dem Dritten streitigen  
punct/Nemlich von der gegenwer-  
tigkeit Christi im Abendmahl/  
321. etc.

Antwort auff den endlichen  
beschluss des Jacobandreamischen  
Buchs/340.

## II.

# Summarische Anzeigung/ Wo jedes orts vnser Bekentnuß/Von den fürnehmsten puncten der lehr ferner nach zulesen sey.

**W**as die streitigen puncten  
gewesen sind/dar-  
von wir mit vnsern wi-  
dersachern dieses orths  
zuthun gehabt vō der person Chri-  
sti/77.

Inhalt vnser lehr von einig-  
keit der PERSON/vnd vnder-  
scheid zweyer Naturen in Christo/  
15. 72.

Was die persönliche verein-  
igung sey/177.

Wie der Son Gottes leuchte  
in der angenomēnē menschheit/vnd  
erzeige sich darinnen/vnd dadurch  
gewaltig vnd herlich 128. 178.

Das durch die persönliche ver-  
einigung nicht ein gedritte Natur  
entstanden sey/20. 21.

Das nicht allein das wesen vñ  
Substantz/sondern auch die eigen-  
schaften vnd Wirkung beyder Na-  
turen vñerschiedlich müssen erkand  
werden 48. 75.

Was man von der menschl-  
chen Natur Christi glaubt/das ist  
zuverstehen von der menschheit/die  
in der Person Christi bestehet/102.  
122.

Das Christus dem Vater gleich  
sey nach der Gottheit/Kleiner nach  
der menschheit 27. 49. 144. 184. 195.

Vnderscheid zwischen der  
persönlichen vereinigung vnd der  
COMMUNICATIONE Idioma-  
tium/21. 126.

Was Communicatio Idioma-  
tium

tum eigentlich heisse bey den alten Lehrern/ 21. 22. 125. 202.

Was abstractum vnd Concretum heisse/ 131.

Ob vnd wie die *S.* menscheit Christi der *ALLENZITIGKEIT* vnd ander Göttlichen eigenschafften/ ja auch der Gottheit selbst teilhaftig sey/ 16. 17. 22. 31. 124. 177. 180. 218.

Wie ferne man sagen könne/ Das der Son Gottes/ alles was sein eigen ist/ der menscheit gebe/ vnd die menscheit solchs empfahe/ 186. 219.

Vnderscheid der reden/ Der Mensch Christus ist Allmechtig/ vnd die menscheit Christi ist Allmechtig 17.

Das Christus *GOTT* sey allein nach der ewigen/ Natürlichen/ wesentlichen gottheit 159. 168.

Das Christus nicht nach beyden Naturen Gott sey 161.

Was da heisse/ Gott ist mensch worden / vnd der Mensch Jesus ist Gott 167.

Das diese rede/ Christi leib ist *ALLENZITIGKEIT* New sey/ vnd in der Christenheit vnerhört/ vnd werde auch von den Papisten verworffen 85.

Das es nicht wider einander sey/ das die menscheit Christi nicht Allenthalben ist/ vnd das Christi warer Gott vnd Mensch bey vns gegenwertig ist im wort vnd Sacramenten 102. 103.

Was die rechte vnd warhaffte *ESSE* vnd *BERREICH* sey der menscheit Christi. 139. 140. 219. 220.

Das diß keine ehre Christi sey/ ohne grund der schrift ihme zu

schreiben/ was vns gut beduncket 140. 142. 143.

Das *SETZEN* zur rechten Gottes/ wird auff dreyerley vnderschiedene weis in der schrift vnd bey den alten Lehrern von Christo/ Gott vnd menschen gebraucht III. 112. 113. 114. 118.

Das die gemeynen werck zum *AMPT* Christi gehörende / nach beyden Naturen/ nicht auffheben jeder Natur eigenschafft vnd Wirkung 207. 220.

Was bey den alten Lehrern heist/ das der Sohn Gottes seyne angenommene Menscheit an sich *TRAGEN* vnd erhalte 169.

Wie ferne die alte lehrer das gleichnuß *LEIBS* vñ der *SELLEN* gebraucht haben/ im Artikel von der Person Christi. 133.

Was die streitigē heuptpuncten sind vom *S. WELDMAL*. 234.

Ordnung vnd folge solcher heuptpuncten/ vnd derselben kurzzer inhalt 321. 322. 323.

Wie die schrift vnderschiedliche Art zu redē gebrauche von den Sacramenten 242.

Was für vnderscheid vñ gleichheit sey in den Sacramenten Altes vnd Neues Testaments 244. 245. 299. 300.

Das die rede Christi/ *DAS IST MEIN LEIB* eine Sacramentliche Art zu reden sey. 259. 261.

Wie Bucerus die *SYNCRON* Dochen Lutheri erkläret habe. 260.

Von der *METWIZION* Sacramentali 263.

Wie es zuverstehen/ das das geheyligte brot vnd wein den *WELDMAL* *MEIN*

**M**EN des leibs vnd Bluts Christi haben 56. 249. 250.

Das das geheyligte brot bey des genennet werde vnd auch sey/ Christi leib/ Sacramentsweiß 57.

Das brot vnd wein im Abendmal nicht allein sigel vñ zeugnuß/ sondern auch mittel sind/ in welcher rechtem brauch wir Christi leib vñ Blut teilhafftig worden 57. 61.

Von der **I**NVSSJ Tata praedicatione/ ob J. And. hierüber billich andern einen das Schulrecht drawe/ oder selbst das Schulrecht verdient habe. 294.

Von bedeutung des worts Testament 299.

Von der Clausul in den worten der einsetzung / Der Leib **D**ER **F**ÜR **E**UCH gegeben wird 281. etc.

Von dem verstandt der wort/ **I**N / **M**IT / **W**IDER / bey den Alten Lehrern 286.

Inhalt vnser eigentlichen meynung von der **A**USSVUNG der 3. quaden zeichen/ vnd des waren leibs vnd Bluts Christi im Abendmahl 55.

Das der streit von **W**IRDLicher nissung des leibs Christi/ nicht vnbillich ein wortgezencf genennet werde 313.

Wie Lutherus vnd die alten Lehrer sich selbst erklären/ das man Christi leib **W**IRDLich vnd eussertlich esse/ 53. 259. 306.

Was das **S**ACRAMentliche oder mädliche essen des leibs Christi heisse 267. 304. 306. 309.

Was die vrsach sey des gerichtis in der vnglaubigen nissung 280. 316. 319.

Warvon der streit sey zwischel vns vnd vnsern widersachern/ so viel die **G**EGERWart Christi im Abendmahl belanget/ 63. 64. 65. 265. 289. 333.

Das es ein andere frag sey/ ob Christo ein ding möglich sey/ vnd/ mit was ordnung/ oder anff was weiß er solches thun wolle nach erklerung seines worts 268.

Das es vnderchiedene fragen sind/ was dem Menschen in brauch des Abendmahls verheissen werde/ vnd ob eine verenderung an dem Brod / oder eine wesentliche vereinigung oder gegenwart eines verborgenen leibs mit oder vnder dem brot geschehe 233. 269.

Das auß verwerffung der wesentlichen gegenwart des leibs Christi bey dem brot nicht folge/ das darumb gar keine ware gegenwart Christi im Abendwahl sey. 273.

Was für **W**IRLICHE **G**EGERWart des leibs Christi wir bekennen im Abendmahl 61. 62. 63. 64. 234. 268. 323.

Was **S**ACRAMentliche vereinigung heisse bey den Alten Lehrern 325.

### III.

## Falsche bezichtigüß/ CALVMNIEN

vnd verkehrung vnser wort vnd meynung/ von J. A.

wider vns fürgebracht vnd derselben

widerlegung.

Als



**E**s solten wir eine solche  
**P**ERSONLICHE verei-  
nigung in Christo lehren/  
in welcher der Son Got-  
tes seiner angenommenen menscheit  
seine Göttliche Majestet/ mit der  
that vnd warheit nicht mittheyle/  
18. 22.

Als solten wir der H. men-  
scheit Christi absprechen **A L L E**  
**G E M E I N S C H A F T** mit der  
Gottheit/ mit der allmechtigkeit/  
mit dem werck der erlösung/ mit  
der regirung seiner Kirchen / mit  
der herrschung vber alle Creatur/  
175. 184. 185.

Als setzten wir ein blosser ver-  
bindung vnd verknüpfung / 175.  
177.

Als lehren wir/ Das Gott  
dem Menschen nichts gebe / das  
sein eigē ist/ auch die menscheit nichts  
empfahe / was Gottes eigen ist /  
175. 185. 186.

Als solte die menscheit Christi  
auff keinerley weiß die allmechtig-  
keit empfangen haben/ 217. 221.

Als habe der Son Gottes sei-  
ne allmechtigkeit also/ das solches  
die menscheit nichts angehe/ 127.

Als sprechen wir der menscheit  
Christi ab die allmechtigkeit/ 137.  
173.

Als sprechen wir Christo nach  
der menscheit alle regirung vnd  
herrschaft ab/ 25. 31.

Als solten wir das Reich Chri-  
sti/ allein von der Gottheit deuten/  
206. 207.

Man schreibe Christo vergeb-  
liche titel vnd nahmen zu / 175.  
125.

Als gönne man Christo seine  
ehre nicht/ 139.

Man hab sorge/ das man Chri-

stum zu hoch setze/ 175. 183.

Als spreche man Christo seine  
Gottheit ab/ wenn man diese art  
zu reden als einen Artikel des  
glaubens nicht billiche/ Die men-  
scheit ist Gott/ 160.

Als schliesse man die menscheit  
von der Gottheit vnd allmechtig-  
keit auß/ vnd halte Marien Son  
für einen pur lautern Menschen/  
170.

Als solten wir de Communica-  
tione Idiomatum unsere meinung  
nicht deutlich gnug erklert haben/  
176.

Als solten wir sagen / Die  
Göttliche vnd menschliche Natur/  
theilen der person mit/ yhr wesen  
vnd eigenschafft/ 20. 28.

Als solten wir durch das wort  
persönlich/ Auch durch die wort/  
Der ganze Christus / mehr nicht  
denn seine Gottheit allein versteh-  
en/ 95.

Als solte die gegenwart der  
person/ die menscheit Christi nichts  
angehen/ 93.

Als sey Christus mit seinem  
leib vns gar auff keinerley weiß  
noch wege gegenwertig/ 102.

Als sey der thron Gottes ein  
gewisser ort im Himmel/ als wenn  
ein König auff einem stul sitzet /  
vnd einen neben sich/ an seine rech-  
te setzet/ 110.

Als machten wir auß der  
Rechten Gottes / einen sichtbarn  
ort im Himmel/ 108.

Als machte man eine Nestori-  
anische trennung der Naturen/ vñ  
billichte den irrthumb Samosatens  
weil man nicht zulasse / das die  
menscheit allenthalben / vnd all-  
mechtig worden sey/ 14. 15. 28. 137.  
185. Vem

**Vom H. ABENDMAL**  
Sichtet Er auff vns.

Als solten wir auß den Sacra-  
menten des Newen Testaments  
nuhr blosser zeichen machen/249.

Als solten wir die geheimnuß  
allein von blosser versiglung ver-  
stehen 289.

Verkert den verstand des  
worts/Sigil vnd zeugnuß/57. 58.  
60.

Verkehrt den verstand des  
gleichnuß vom Mahlschatz/58.

Als solten die wort Christi al-  
lein weisen auff das einmahl be-  
sehene leiden/ vnd nicht auff die  
gegenwertige gemeinschafft mit  
Christo 239.

Als solten wir lehren/das brot  
habe den nahmen des leibs Chri-  
sti allein/ wegen der gutthat Chri-  
sti/ die er durch sein leidē vnd ster-  
ben erlangt hat 281.

Als sey nichts mehr gegenwer-  
tig im Abendmahl/werde auch mit  
dem brod nichts mehr außgeteilt/  
vnd empfangen/nach geessen denn  
der nahme des leibs Christi/ 239.  
240. 249. 306.

Als solten wir von der mündli-  
chen niessung des leibs Christi nit  
eigentlich haben angezeigt/ war/  
von der streit sey/ 304.

Als solten die Christen mehr  
nicht empfahen im Abendmal des  
Brot vnd Wein/ 60. 238. 250.  
315.

Als hetten wir nicht auff die  
heuptfrage antworten wollen von  
der gegenwart Christi im Abend-  
mal/ 236. 237. 264. 267. 268.  
273. 321.

Als solten wir die warhaffte  
gegenwart des leibs vnd bluts  
Christi im Abendmahl verneinen/  
60. 232. 238.

Als solte Christus aller ding  
nicht sein im Abendmal/nach seiner  
menschheit/62.

Als sey Christi leib vnd blut  
so weit vom Abendmal als Himel  
vnd Erden von einander sind/  
61.

Als solten es widerwertige mei-  
nung sein/ Das wir sagen/ Das im  
ordentlichem brauch des Abend-  
mals mit Brod vnd Wein/der wa-  
re leib vnd blut Christi mit allem/  
was Christus hat vnd vermag  
warhafftig vns angeboten vnd  
gegeben werden/Vnd das wir das  
bey die leibliche oder wesentliche  
gegenwart/an stedt/ort/vnd raum  
des brots/ aus Gottes wort ver-  
werffen/ 64. 233. 330.

III.

**PARADOXA/ Das ist/ vngeheure/**  
vnd irrige meinungen Iacobi Andrae, vnd anderer  
Bbigusten/ Derer in dieser vnser Antwort gedacht/vnd  
die darinnen mehres theils widerlegt werden.

**I**acobi Andrae eigentlich für-  
nehmen ist/die ertichte **WZ** | **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ** **WZ**  
der menschheit Chri-  
sti zuerhalte 5. 23. 39. 79. 80. 225. etc.  
Nennet

5  
Nennet die **V B J Q V J**  
**T E T** / eine Majestet der Men-  
sheit Christi 39. 77. vnd einen Ar-  
tikel des glaubens. 78. 90.

Wenn ein Engel vom Himel  
keme / vnd widerspreche der Vbi-  
quitet / so soll er verflucht sein / 40.

Das die Substantz vnd wesen  
der menscheit alles erfülle 81.

Das Christi leib auch in einem  
jeden apffel / vnd in jeder birckand-  
ten sey 39.

Christi menscheit sey mit yhrer  
Substantz zugleich vnd auff ein-  
mal an einem orth reumlich / vnd  
mit derselben yhrer Substantz an  
allen andern orthen vnerforschli-  
cher weiß. 91.

Christi menscheit sey zugleich  
leicht vnd schwer / schwach vnd  
starck / tod vnd lebendig gewesen /  
92. 115.

Sey in der krippen gelegen /  
vnd habe zugleich die ganze welt  
erfüllet / Sey nicht bey Lazaro ge-  
wesen / vnd sey doch bey ime / vnd  
bey allen todten gewesen / 92. 115.

Christus nach der menscheit  
sey nicht weniger in Herodias / als  
in Marien leib gegenwertig gewe-  
sen / auß krafft persönlicher verei-  
nigung 115.

Des Menschen Son sey im Him-  
mel gewesen nach der menscheit /  
da er auff Erden mit Nicodemo  
redte. 195.

Das diß die persönliche verei-  
nigung mache in Christo / das der  
Son Gottes / seine eigne göttliche  
majestet / seiner menscheit also mit-  
teyle / das dieselbe auch allenthal-  
ben vnd allmechtig sey 19. 25.

Die persönliche vereinigung sey  
nichts anders / Denn das Christi

menscheit in gleiche herrligkeit ein-  
gesetzt sey mit der gottheit 37.

Vermenget die persönliche verei-  
nigung mit der Communications  
Idiomatum / 188. 189. 190.

Verwirfft die lehr der Alten  
von der Communications Idiomas-  
tum 43.

Das die Communicatio Idio-  
matum dieses sey / das die gottheit  
alle yhre majestet vnd eigenschafft-  
ten in Christi menscheit conferire  
vnd außgisse / 43. 122. 123.

Die gottheit hab alles der mens-  
cheit mitgeteilt / welches auch mit  
der that / so wol von der **M E N**  
**S C H E J T** / als von der gotte-  
heit Christi gesagt werde. 45. 195.

Es sey eine thetliche gemeins-  
schafft oder mittelung der eigens-  
schafften in den **N A T U R E N**  
welches die Vbiquisten sunsten ei-  
ne wirkliche außgissing der eigens-  
schafften nennen 23. 37. 73.

Das eine Natur / was yhr ets  
gen ist / mit der andern gemein has-  
be / 37.

Das die zwo Naturen einand-  
er selbst yhr wesen vnd eigens-  
schafft mitteylen 29. 37.

Das die menscheit in sich emp-  
fangen habe die göttlichen eigens-  
schafften 121.

Das die menschliche Natur für  
sich selbst habe die krafft der All-  
mechtigkeit 120.

Das die gottheit auff yhre weiß  
des leidens vnd sterbens sey teil-  
haftig worden 94. habe gelidten  
auß krafft persönlicher vereinigung  
198.

Das alle Creaturn persönlich  
vom Son Gottes getragen wer-  
den / 169. 170.

**B**

**DAS**

Das in einem jeden Menschen zwey wesen zusammen kömen/ die Person des Sons Gottes/ vnd die Substantz des Menschen 169. 170.

Das der Son Gottes/ so viel die weiß seyner gegenwart anlägt/ wohne in des Menschen Son/ vnd erfülle ihn mit seynem wesen anders nicht/ denn er in allen andern Creaturen nach seinem wesen vnd Person gegenwertig sey.

Mache aber allein den Menschen Ihesu/ jme gleich an allen eigenschafften/ Vnd diß sey die gottheit des Menschen Christi/ vmb welcher willen der Mensch Christus anzubeten sey. 172. 149.

Es sey kein ander vnderscheid zwischen Christo vnd andern heyligen/ den das die heyligen etliche/ Christus aber alle götliche gaben/ eigenschafft/ vnd majestet empfangen habe/ vnd das Gott etliche seyne werck durch die heyligē vnd andere Creaturen/ aber durch Christum alle seine werck thue 123. 172.

Das keine Creatur so gering sey/ welcher nicht etwas gottheit sey mitgeteilt/ Aber in der menschheit Christi werde die gottheit volckömlich vollendet 153.

Die ewige gottheit habe Christus mit alle Creaturen gemein 154.

Der mensch Christus sey Gott/ weil alle des H. Geists gaben jme sind mitgeteilt/ vnd er alles empfangen.

Die andern heyligen sind darumb nicht Gott/ weil sie nicht alles empfangen haben/ 152.

Die majestet/ vmb welcher willen der Mensch Christus Gott ist/ sey nicht das wesen der Person des worts / Sondern ein gnaden geschenk. 150. 152. 153.

Was die gottheit sey nach yherem wesen/ das sey der menschheit zufelliger weise mittgeteilt 161.

Verteydingt diese proposition als einen Artickel des glaubens/ **D I E M E N S C H E I T I S T G O T T** / vnd die ihme solches nicht eigentlich geredt sein/ zulassen wollen/ nennet er Arianer 157.

Das sitzen zur rechten sey die **G O T T S E I T** des Menschen Christi 149.

Das Christus nach der menschheit darumb anzubeten sey/ weil seine menschheit mit der Allmechtigkeit/ allenthalbheit/ allwissenheit/ gezieret sey 149.

Das in Christo **D R E Y E R E R E G E R G O T T S E I T** vnd **A L L M E C H T I G K E I T** seyn sollen 148. 149.

So die menschheit Christi der gottheit nicht **G L E I C H** worden/ vnd Gott in diese menschheit alle seine majestet vnd herrlichkeit nicht habe außgossen/ So würde es vmb die persönliche vereinigung sein/ als wenn ein Reicher vnd Armer beysamen ständen/ Vnd einer der sie sehe/ spreche/ Das sind reiche leut/ gebe aber der reiche dem Armen nichts/ 124.

Das Christus nicht allein nach seiner ewigen Gottheit/ Sondern auch nach der menschheit / gleicher majestet vnd allmacht sey mit dem Vater/ 48. 195.

Das die menschheit yherer gottheit gleich sey/ so viel den gewalt/ glori/ vnd majestet anlangt/ 27.

Das die menschheit in allem der Gottheit gleich sey/ allein an der Natur nicht Gott/ 27. 37. 75. 153.

Concretum

Concretum vnd abstractum  
verkeret er schädlich/hats auch für  
dieser zeit spötlich verworffen/192.

Die menscheit vnd der mensch  
Christus ist ime eins/192.

Vertert den rechten verstand  
der particularum distinctiuarum/  
das ist / nach welcher Natur ein  
jedes von Christo geredt werde/  
196. 197.

Nach der Gottheit soll heis-  
sen vrsprünglich/von der gottheit/  
Doch also/ das die menscheit auch  
solches an sich habe/197. 198.

Das die Göttliche Natur al-  
les thue durch die menschliche/ 195.  
135.

Die person Christi thue alles  
nach beiden Naturen/ 45. 194. 195.

Vermēget die articel des Christ-  
lichen glaubens/ von der mensch-  
werdung/vnd vom sitzen zur rech-  
ten Gottes/32. 33. 108. 182.

Wen die menscheit Christi nicht  
für yhrem tod zur rechten Gottes  
gesetzt were/ so hette vns Christus  
nicht können erlösen/109.

Vbiquisten machen dreyerley  
Zimmelfart Christi / eine in der  
empfangnuß / die andere im tod/  
die dritte am 40. tag nach der auff-  
erhebung/ 109.

Christi letzte Zimmelfart sey  
nichts anders/denn das er mit sei-  
nem leib sey vnsichtbarwordē/210.

Christus hab nicht ein har breit  
dürffen von der Erden weichen  
nach der menscheit/das er zum Va-  
ter keme/ 210.

Im Himmel darein Christus  
gefahren/sind auch der Teuffel vñ  
seine Engel/210. 109.

Nennets ein fleischschlich geticht/  
was man auß der schrift vom ort

der Zimmlichen wouung sagt /  
209.

Der Zimmel/so der außerselten  
wouung sein soll/ sey noch nit ge-  
schaffen/210.

Zell vnd Zimmel sein nicht außser/  
sondern in dem menschen/210.

Gott selbst der Zimmel/210.

Der Zimmel sey allenthalbē/210.

Christus sey nach seiner mēschheit  
Nicht in grösser majestet erhaben  
nach der Zimmelfart/als er zuvorn  
gehabt/33.

Vermēget allenthalben die  
vnderschiednen gradus der ehre  
vnd herrligkeit Christi/ 32. 144.  
219.

Mengt die allenthalbenheit  
des leibs Christi/ vnder die regi-  
rung vnd herrschafft/23. 31. 34. 47.

Mengt vndereinander persön-  
lich vereinigt sein/ vnd persönlich  
allenthalben sein/117.

Wirfft ohne vnderscheid vnter  
einander/Christus nach der men-  
scheit habe die allmechtigkeit emp-  
fangen in der zeit / vnd die men-  
scheit Christi ist allmechtig wor-  
den/217.

Alles was von Christi **ERHÖ-  
HUNG** vnd erhöhung in  
der schrift gesagt wird/ Sey kei-  
nes wegs von der gottheit zuver-  
stehen/212.

Das allein die menscheit Chri-  
sti ernidrigt vñ erhöht sey/213. 216.

Das die menscheit Christi beydes  
die gestalt Gottes vñ knechts ge-  
stalt an sich gehabt/ 214.

Das die erhöhung Christi nichts  
anders sey/ denn die offenbarung  
der majestet vnd gestalt Gottes/  
welche die menscheit von yhrem  
empfangnuß gehabt habe/216.

B ij

Beste

Bestetigt den irrthumb Euzychis / vnd tilget im grunde die warheit menschlicher natur in Christo / 48. 73. 101. 158. 180.

Bestetiget Nestors irrthumb vnd hebt die ware einigkeit der person Christi auff / in beyden Naturen / 26. 27. 172. 173.

Thut den Newen Antitrinitarien / vnd verleugnern der wahrhafften wesentlichen Gottheit Christi / grossen fürsich vnd vorthail / 151. 152. 153 / 154. 158. 214.

Die ganze lehr vom ABERD MAL ründet er auff die Ubiquitet / 60. 227. 229.

So die Ubiquitet nit gegleubet werde / so könne keine ware gegenwart des leibs Christi im Abendmal sein / 76. 225. 226. 324.

Das durch die wort der einsetzung des Abendmals / nuhr eine außspendüg des vorhin allenthalben gegenwertig leibs werde angezeigt 225. 228. 229.

Wer nicht gleube das Christi leib vn blut gegenwertig sey / Noch für der handlung des Abendmals / Der sey entweder ein Bäßstischer Zauberer / oder ein Zwinglianer / 60 229. 230. 327.

Es sey eine versürung der Alten Schlangen / wenn man von dem verstand der wort Christi fraget / 284.

Deuthet die Sacrament des Alten Testaments nuhr auff ledige figuren vnd bildnissen / 245.

Es sey vnrecht / das man die reden / von der Tauff vnd Abendmal mit andern Sacramentlichen reden vergleiche / 242.

Vermengt die Sacramentlichen reden mit beschreibung der persönlichen vereinigung / 286. 295.

Man dürffe nicht erst in der schrift suchen / wie man die wort Christi verstehen soll / 299.

Disputirt immer von der allmechtigkeit / ehe dan er den willen Christi bewiesen hat / 269. 271. 276.

Nest dieß die ware gegenwart Christi im Abendmal / das ein vn sichtbar / vnbegreiflicher leib / der weder fleisch noch bein / noch einige eigenschafft eines waren menschlichen leibs an sich hat / für vnd für in alle Creaturen / vnd also auch im Brot / vnd an dem orth / stedt / vnd raum / da das Brot ist / vnd gehalten wird / wesentlich sein soll 236.

Sagt das solche gegenwart geschehe nach der göttliche majestet / darein die menschheit durch persönliche vereinigung gesetzt sey 227.

Die menschheit Christi sey darumb vnd daher im Abendmahl gegenwertig / weil Christus fleisch allmechtig sey 228.

Nimpt auß dem Abendmahl hinweg die gemeinschafft des waren leibs Christi / vnd setzt an die stet einen imaginirten / vnbegreiflichen / vnd in alle Creaturen gegenwertigen leib / dergleichen Christus nie an sich genommen / noch in den tod für vns gegeben hat. 246. 254. 255. 256.

Worumb wir diesen vielfeltigen greuel zuerholen gedrungen worden / 224.

Zwey

# ZWEYZVNGIGE vnd Schlipffe

riche art zureden Jacobi Andree/vnd was für  
berrug Er darunter verstecke.

**D**As der Son Gottes sei-  
ner angenommenen men-  
scheit/seine göttliche ma-  
jestet/ mit der that vnd  
warheit mitteyle 18. 19.

Die menschheit Christi hab die  
ewige gewalt mit der that emp-  
fangen 129.

Christus sey nach der menschheit  
in die göttliche Allmechtigkeit/mit  
der that vnd warheit gesetzt 191.

Christo sey alles gegeben nach  
der menschheit 222.

Der menschheit sey die majestet  
der Allmechtigkeit mitgeteilet. 202.

Das der ganze Christus Gott  
vnd Mensch allenthalben gegen-  
wertig sey / verstehets aber nach  
beyden Naturen 33.

Spielet mit dem nahmen der  
Allmechtigkeit 24. 25.

Mit dem wort gemeinschaft/  
28. 174. 184. 185.

Mit dem **W** vñ für sich selbst/  
von der menschheit in der Person  
Christi/41. 89. 130. 146.

Mit dem wesentlich vnd per-  
sönlich gegenwertig sein 88. 89.

Mit dem geben/empfangen/teil-  
hafftig sein 219. 220. 186.

Mit dem abstracto/welches er  
deuthet von einer abgesonderten  
menschheit Christi 130. 192.

Mit dem wort gegenwertig/  
vnd abwesend sein/ 103. 302.

Mit den particulis distincti-

uis nach der Gottheit/ nach dem  
fleisch 196. 197.

Das Christus seine werck der  
Allmechtigkeit/ nicht one die men-  
scheit wircke 200.

Weil die gottheit **W** vnd für  
sich selbst nicht hab leiden können  
vnd die menschheit nicht kōndte all-  
mechtig werdē/an vnd für sich/das  
ist / auffer der persönlichen vereini-  
gung. So hab der Son Gottes die  
menschheit angenommen/das er lei-  
den kōndte/vnd hab die menschheit  
gesetzt in den stul seiner Allmech-  
tigkeit 193. 194.

Beide Naturen haben leiden vñ  
herrlichkeit gemein. 196. 197. 198.

Spilt mit dem worth zeichen  
vnd bedeuthen/ im streit von Sac-  
ramenten 302.

Mit dem worth/nahmen des  
leibs vnd bluts Christi 240. 249.

Mit dem wort leiblich 76.  
Mit der gegenwart im geheim-  
niß 261.

Mit dem wort/ ware gegen-  
wart 59. 236.

Mit dem einfeltigen verstand  
der wort Christi 70.

Das blut Christi sey vber tisch  
im kelch gewesen/im geheimniß 301.

Frage was der mund empfan-  
ge/Sagt aber nicht / was Er mit  
dem mund empfangen heisse/304.

Der leib Christi werde mit  
den henden des Kirchendieners  
ausge-

auffgetheilt/ vnd die Christen emp-  
fahen ihm mit dem Munde/ 274.  
Der Leib Christi werde münd-  
lich gessen im geheimnuß so aller  
menschen vernunft vnd verstand  
vbertreffe/ 258.

VI.

FVRNEMBSTE ARGVMENT

vnd GRVNDE/ damit Jacobus Andreas seine meinung  
wider vns vermeint zuverteydigen/ zu sampt derselben wider-  
legung/ Von der thätlichen mittheilung der eigenschafften/ nach welcher  
die menscheit Christi allmechtig vnd allenthalben/ jha  
auch Gott sein soll.

1.  
**N**estorius hab die Com-  
municationem Idioma-  
tum geleugnet.  
Derwegen sey es Nesto-  
rianisch/ die thetliche mittheilung  
der eigenschafften in den Naturen  
verneinen/ 26. 28. 137.

2.  
Samosatenus habe geleugnet  
die gemeinschafft der Naturen in  
Christo.

Darumb sey es ein Samosate-  
nischer irrthumb die thätliche mit-  
theilung der eigenschafften in den  
Naturen verneynen/ 185. 186.

3.  
Die menscheit Christi ist in der  
Person des Sons Gottes also erhö-  
het/ das sie der allmechtigkeit teil-  
hafftig ist.

Darumb ist Christi Leib vnd  
Seel allmechtig vnd allenthalben/  
31.

4.  
Wo die menscheit nicht all-  
mechtig were/ so köndte man nicht  
mit warheit sagen/ dieser Mensch  
Marien Son ist allmechtig/ 131.

5.  
L. J. B. vnd S. L. L. haben mit

einander eine thetliche gemeinschafft  
der eigenschafften.

Darumb ist viel mehr ein  
thätliche mittheilung der eigenschaff-  
ten zu setzen/ in den beyden Na-  
turen in Christo/ 132. 136. 145. 146.  
147.

6.  
So man nicht die thetliche  
mittheilung der eigenschafft zulasse  
in den Naturen/ So werde die ge-  
meinschaft beider Naturen ganz  
vnd gar auffgehabe/ 175. 179. 185.

7.  
Ein purlauter Mensch hette  
die Erlösung nicht volbringē könn-  
en/ ohne gemeinschafft der allme-  
chtigkeit. Darumb muß man  
glauben/ das die menscheit allmech-  
tig sey/ 191.

8.  
So Christus in der zeit die all-  
mechtigkeit empfangē hat/ so muß  
ers entweder nach der Gottheit  
oder nach der menscheit empfangē  
haben.

Es ist aber die allmechtigkeit  
Christo gegeben nach der menscheit/  
Darumb so ist die menscheit  
allmechtig worden/ 221.

Was



9.  
Man könne der menscheit Chri  
sti nicht zuviel ehr anthun 139. 140.

10.  
Mensch vnd menscheit werde  
offt on vnderscheid gebraucht vö  
den Alten. Darumb so es recht  
geredt sey/der Mensch Christus ist  
Gott So sey es auch nicht vnrecht/  
die menscheit sey Gott 160.

11.  
So die menscheit Christi nicht  
Gott ist/ So sey auch der Mensch  
Christus nicht Gott/ 160.

12.  
Das wort ist fleisch worden/  
Joh. 1. Drumb sey es auch recht  
gesagt/ Das fleisch ist Gott/ 162.

13.  
Lutherus hab geschriebē/ Mein  
fleisch vnd blut ist Gott. Darumb  
sey es recht geredt/ die menscheit ist  
Gott/ 163. 164.

14.  
In Christo wohnt alle fülle  
der gottheit leibhaftig Colo. 2.  
Die fülle der gottheit ist alles  
was Gott ist/ vnd von Gott gesagt  
werden kan/ sein Allmacht vnd vn  
endliche gewalt/ vnd weisheit.  
Drumb ist die menscheit allmech  
tig/ vnd hat an sich andere vnend  
liche eigenschafften Gottes 181.

15.  
Wenn der mensch Ihesus/ dar  
umb Gott ist/ das seine menscheit  
von dem Son Gottes angenommen  
vñ getragen wird/ So sey er mehr  
nicht als für einen pur lautern  
Menschen zuhalten/ Den auch von  
andern Menschen die schrift sagt/  
das sie Gott hab angenommen/ vnd  
das der Son Gottes sie trage vnd  
erhalte 168. etc.

16.  
Die rechte Gottes ist die All  
mechtigkeit Gottes selbst.

Die menscheit Christi ist zur  
rechten des Vaters gesetzt.

Drumb ist die menscheit Chri  
sti allmechtig worden 180. 181.

17.  
Dan. 7. Ps. 110. Ephes: 1. Math:  
28. ps. 8. Heb: 8. Coloss. 2. philipp:  
2. wird beschrieben die erhöhung  
Christi nach der menscheit.

Drumb ist die menscheit Chri  
sti Allmechtig/ vnd allgegenwertig  
180. 181. 182.

18.  
So die menscheit Christi nicht  
Allmechtig/ noch allenthalben ist/  
So wird yhr alle herrschafft abge  
sprochen. 23.

19.  
So der menscheit Christi die  
herrschafft vber alle Creaturn ge  
geben ist/ So ist sie auch in allen  
Creaturn gegenwertig/ 31.

20.  
Der gantze Christus Gott vnd  
Mensch ist allenthalben.

Zum gantzen Christo gehört  
nicht allein seine gottheit/ sondern  
auch seine menscheit.

Drumb so muß nicht allein die  
gottheit allenthalben sein/ sondern  
auch die menscheit/ 33. 93. 94.

21.  
Doctor Luther hab die Vbi  
quitet gelehrt. 34. 78. 86. 209.

22.  
Christus leib habe mancherley  
weiß irgendwo zu sein 78. 79.

23.  
Christus hab vnd wisse wol et  
ne weiß/ nach seiner Allmechtig  
keit/ das beydes/ seyne gottheit vñ  
menscheit



menschheit allenthalben sein möge.  
205, 265, 271.

24.

Die menschheit Christi ist persönlich vereinigt mit der Gottheit.

Darumb ist sie persönlich/dass ist/auf krafft der persönlichen vereinigung allenthalben 89. 90. 91.

25.

Wenn nicht geglaubt werde/das die menschheit allenthalben sey/persönlich/dass ist auf krafft persönlicher vereinigung/ So werde die person getrennt/vnd zwen Christus gemacht 90.

26.

Man müsse die Ubiquitet einfaltig glauben/ 92. 119.

27.

Wenn die Ubiquitet nicht geglaubt werde/so sey es eine gauckeley/das man sagen wolle/Christus sey nach der menschheit nicht allerding abwesend 102. 103.

28.

Wo die menschheit Christi nicht allenthalben sey/So hab man gar keine gegenwart Christi nach seiner menschheit. 103.

29.

Augustinus schreibe: Christus ist Allenthalben gegenwertig.

Darumb hab Augustinus hiermit die Ubiquitet der menschheit lehren wollen. 104.

30

Zugo schreib / das der leib Christi an viel orten seyn könne/ Das habe er von der persönlichen vereinigung / 272.

31.

Paulus sage Ephes. 4. Chri-

stus ist gefaren vber alle Himmel/auff das er alles erfülle.

Darumb so ist Christi menschheit allenthalben/ 105. 106.

32.

Es ist ein artickel des glaubens/das Christus sitze zur rechten Gottes.

Darumb ist die Ubiquitet den artickeln des glaubens nicht zuwider/107.

33.

Die rechte Gottes ist allenthalben/Die menschheit Christi ist gesetzt zur rechten Gottes.

Darumb ist die menschheit Christi allenthalben/108. 205. 209. 272.

34.

Die alte Kirche bekennet/ Das Christus nach der menschheit in Göttliche Allmacht/ majestet/ vnd krafft Gottes eingesetzt sey/ Welcher thron Himmel vnd Erden erfüllet.

Darumb ist der alten Lehren meinung/das die menschheit allenthalben sey/110.

35.

Die Gottheit ist nicht allein Der JCH/Darumb ist vnrecht/das Cyrillus/Augustinus/Vigilius vnd andere alte Lehrer sagen/Ich bin bey euch etc.nach der Gottheit. 203.

36.

Es sey bey den einfeltigen worten geblieben/wenn man das JCH/verstehe von beyden Naturen/ 206.

37.

Die werck Christi zu seinem Ampt gehörende/ sollen ihm nach beyden Naturen zugeschrieben werden.

Die

Die allenthalben gegenwertig/  
Fett gehört zu den wercken des  
Ampts Christi.

Darumb soll die Ubiquitet  
beyden Naturen zugeschrieben wer-  
den/207.

38.

Es sey nicht möglich/das Ste-  
phanus hette Christum so weit sehe-  
können/wenn der Himmel ein orth  
were vber vnd außser dieser Welt/  
209.

39.

Das etliche von denen/die der  
Ubiquitet widersprechen/ zu Tur-  
cken vnd Arianern worden sind/  
156. 217.

### Vom Abendmahl.

1.

Die genanten Calvinischen be-  
ruffen sich auff den Franckfurti-  
schen abschied.

Darumb ist derselbige zuver-  
werffen/in den Kirchen der Augs-  
purgischen Confession zugethan/  
231. 232.

2.

Auß dem punct von der ge-  
genwart des leibs Christi müssen  
die andern streitigen punct in der  
lehr vom S. Abendmahl erörtert  
werden.

Darumb solte dieser punct  
zum ersten gehandelt werden/321.

3.

Was die esserlichen gnadenzei-  
chen/den Nahmen des leibs vnd  
bluts Christi haben/so muß folgen/  
das im Abendmahl mit Brot vnd  
Wein anders nichts/das der nah-  
me des leibs vnd bluts Christi ge-  
genwertig sey vñ empfangē werde.

Item/das allein der Nahme

des Lambs Gottes geessen vnd ge-  
truncken werde/239. 240.

4.

Es stehet nit mit diesen Buch-  
staben geschrieben/Die Bunde sla-  
den ist Jehoua/Das Osterlamb ist  
der vberschrit/Die opffer sind die  
versünung/Der kelch ist dz blut.

Darumb ist nit recht geredt/  
vnd kan per ratiocinationem keins  
wegs auß der schrift bewiesen  
werden/243. 244. 317.

5.

Die Sacrament des Newen  
Testaments haben einen vnder-  
scheid von den Sacramenten altes  
Testaments.

Darumb soll man die Sacra-  
mentlichen art zu reden/ auß dem  
altem Testament nicht vergleichen  
mit den Sacramentlichen reden  
von der Tauff vnd Abendmahl/  
244.

6.

Die Tauff vnd Beschneidung/  
hat nicht allein den Nahmen des  
Bunds/sondern ist der bund Got-  
tes nach der schrift/ Item die Tauff  
ist das bad der widergeburt/das  
brot ist der leib/etc.

Darumb ist vnrecht das die  
alten lehrer sagen/Das Brot vnd  
Wein haben den namen des leibs  
vnd bluts Christi/Item die Tauff  
vnd beschneidung haben den nah-  
men des bundes vnd der widerge-  
burt/245. 246.

7.

Man soll bey dem einfeltigen  
verstand der wort Christi bleiben

Darumb soll man die rede  
Christi also verstehen/Das in vnd  
bey dem brot wesentlich sey der  
leib Christi/253. etc.

E

Lutherus

8.

Lutherus hat jme diese meynung auß dem Petro de Aliaco/ Cameracensi Cardinali gefallen lassen/ das der leib Christi sey im Brot.

Darumb soll man diß für die rechte auslegung der wort Christi halten 252. 253.

9.

Die alten kirchenlehrer haben die wort in/ mit/ vnder/ auch gebraucht im handel vom Nachtmal.

Darumb kompt diese auslegung der rede Christi (in dem brot ist mein leib wesentlich) vberem mit der meynung der Alten kirchēlehrer 256. 286. 287.

10.

Man soll die vernunft in gehorsam Christi gefangen nehmen 281. Item.

Man soll Christo die ehre der allmechtigkeith vnd warheit gebē 285.

Darumb soll man gleuben/ das diß die rechte auslegung der wort Christi sey/ das Christi leib wesentlich sey im Brot.

11.

Gott ist in Christo/ vnd Christus ist Gott/ sind nicht widereinander.

Darumb ist auch emerley/ das Brot ist der leib Christi/ vnd im Brot ist der leib Christi 286.

12.

Christus ist nicht allein ein Seligmacher/ Sondern auch ein richter.

Darumb empfahen die gottlosen den waren leib Christi zum gericht/ wie die gleubigen zur Seligkeit. 279. 280.

13.

Christus wacht nicht von sei-

ner ordnung vmb der gottlosen willen/ Darumb essen auch die gottlosen den waren leib Christi/ 279.

14.

Wer den leib Christi nicht vnderscheidet/ der isset ihn mündlich.

Die gottlosen vnderscheidē den leib Christi nicht. Darumb essen sie den leib Christi mündlich/ 279. 316.

15.

Christi leib ist aus krafft persönlicher vereinigung allenthalbē/ Darumb ist dieser in allen Creaturn gegenwertiger leib auch im brod des Abendmals gegenwertig 225. 227. 229.

16.

So Christi leib nicht wesentlich ist im brod/ ja auch in allen Creaturn/ So kan keine ware gegenwart des leibs Christi gegleubt werden im Abendmahl / 234. 237.

17.

Im Abendmahl wird vns die gemeinschaft des leibs vnd bluths Christi verheischen.

Darumb so muß der leib Christi bey dem brod wesentlich sein/ an hundert/ tausent örthen/ da das brod des Abendmahls ist/ Ja auch in vnd außser allen Creaturn/ 236.

18.

Im alten Testament war natürliches / wesentliches blut / das Moses aus seiner handt sprützet auff das buch des Gesetzes.

Darumb muß das natürliche Blut Christi auch wesentlich im Kelch sein/ 246.

Es sind etliche wunderwerck vn sichtbar/ als das Gottes Son ist mensch worden/ das er zur rechten Gottes sitzet.

Darumb

Darumb ebe wol vnſichtbar | ſo iſt es doch als ein wunderwerck  
iſt/das der leib Chriſti im brot ſey | ſugleuben.

VII.

OFFENBARLICHE VERFEL-  
SCHUNG/ **M** vieler fürnehmen Sprüche der heiligen  
ſchrift/vnd der alten lehrer in dem Jacobandreamiſchen Buch/  
Dagegen die richtige erklerung derſelb. n zu finden iſt in vnſer antwort.

**D**h. 1 Das wort iſt fleiſch  
worden/123. 162.  
Joh. 3. Niemand fert ge  
himmel/ one des menſchē  
Son der im himmel iſt/195.  
Joh. 5. D3 Chriſto der geiſt nicht  
zur maß gegeben/ ſoll ime heißen/  
das die menſcheit habe vnendliche  
Gegenwertigkeit/152.  
Joh. 5. er hat dem Son gegebē  
d3 leben zu habē in ime ſelber/120.  
Joh. 17. Verflere mich mit der  
herrligkeit die ich bey die hette/ehe  
der Welt grund gelegt ward/145.  
Col. 2. In ime wonet die fülle der  
Gottheit leibhaſtig/ 132. 178.  
Phil 2. welcher als er in der ge/  
ſtalt Gottes war/153. 213. 214. .  
Ubiquiſten machen durch die er/  
tichte mitteilung der Göttlichen ei/  
genſchaften/die fürnehmſten ſprü/  
che der Proph. vñ Apoſtel vō der  
ewigē gottheit Chriſti zu nicht /155.  
Die ſprüche heiliger ſchrift/wel/  
che lerē d3 Chriſtus an dieſem orth  
gegewartig/ an andern ortē abwe/  
ſend geweſen/deuthet J. A. auff die  
reumliche gegewart oder abweſē/  
heit alſo/ das gleichwol die men/  
ſcheit Chriſti allzeit yhre Ubiqui/  
tet dabey gehabt habe/90. 91.  
Alle ſprüch der ſchrift von erhō/  
hung Chriſti/zeucht er auff die tet/  
liche mittelūg göttlicher eigēſchaff/  
ten dadurch die menſcheit allmech/  
tig vnd vnendlicher gegewartwor/

dē ſey/180. 181. 212. 214 etc. (105. etc.  
Ephes. 4. Chriſtus erfüllet alles  
Verfelcht vnd mißdeuthet die  
art zu reden/ ſo bey den alten Leh/  
rern gebraucht wird/ Das der Son  
Gottes an ſich trage die angenom/  
mene menſcheit/169  
Alle zeugnuß der ſchrift vnd  
Alten lehrer von Chriſti maſtet/  
die ime in der zeit gegeben / deus/  
thet er allein auff die menſchliche  
Natur/144.  
Mißbraucht das gleichnuß der  
alten lehrer von vereinigung leibs  
vnd der Seelen 133. etc.  
Verwirfft der Alten lehrer ein/  
hellige außlegung vber die ſprüche  
Math: 18. 28. Ich bin bey euch/203.  
Verkert den rechten verſtandt  
des ſpruchs der Alten lehrer/ Das  
Chriſto alles in der zeit gegeben  
ſey nach der meſcheit 211. etc. 110. etc.  
Verwirfft Theodoretum als  
einen Neſtorianer 141.  
Verwirfft den ſpruch im Ma/  
giſtro ſententiarum/ Die menſcheit  
iſt nicht Allmechtig auff daß ſie  
nicht für Gott ſelbſt gehalten wer/  
de /171.  
Theodori Rhetenſis beſchreis/  
bung des Neſtorianiſchen irtumb  
(dadurch die perſönliche verein/  
igung verleugnet wird) deuthet er  
auff die verwerffung der thetli/  
chen mitteylung der eigenſchaften  
185. Straffer



Straffet freuentlich die Dolmetschung vnd verstandt der spruch/ Vigiliij 97. 98. 99. 100. Augustini/ 97. zeucht dieselben gewaltsam auff die bestetigung der Obiuitet.

Was Lutherus vnd die Alten Lehrer von der Communicatione Idiomatum reden/deuthet er auff die außgiffung oder thetliche mitreylung der eigenschafften 129. 138.

Verkert vnd verwirret den spruch Lutheri/ Mir Ihesu/ von Nazareth Mensch geboren/ist aller gewalt gegeben 126. 128.

Das Lutherus figurlicher weiff sagt/mein fleisch vnd blut ist Gott/ zeucht er auff die vergöttung der menschheit/vnd will es schlecht vnd eigentlich für einen Artickel des glaubens gehalten haben 163. 164.

Verfelschet Philippi Melanthonis eigentliche meynung von der Communicatione Idiomatum Physica 191. 192.

Verkert gantzlich die wort vnd meynung Christi vom Abendmahl/ Das ist mein leib/ 253. etc.

Mißbraucht vnd verkert den spruch Pauli 1. Cor: 11. Das die gottlosen den leib Christi nicht vndercheiden 279. 316.

Verfelschet den spruch Heb. 10. Das im gesetz gewesen sey der schatten der zukünfftigen güter/ 299.

Verkert den rechten verstandt

der wort/in/vnder/mit/ so bey den Alten Lehrern von den Sacramenten gebraucht werden 256. 286.

Verkert den verstandt dieser Regel/ das Christus im Abendmahl sey/nicht vmb des brots/sondern vmb des Menschen willen 277.

Leugnet die Sacramentliche Art zu reden in den sprüchen der alten lehrer/das Christi leib mündlich geessen/ mit augen geschē werde/ etc. 306. 309.

Verfälscht Augustini spruch/ das Judas hab empfangen das brod des Herrn/ 318.

Verkehrt fürsezlich Brentij wort von der nüssig des leibs Christi im Abendmal/ 307.

Verleugnet den eigentlichen verstandt dieser Regel/ das nichts Sacrament sey ausser dem rechten brauch. 328.

Verwirret die Regel der Alten lehrer/ von dem vndercheid zwischen den reden/ Totus Christus/ vnd Totum Christi 336. 337.

Caullirt die dolmetschung des spruchs Augustini / Mediatorum Corde et ore suscipimus 310.

Gregorij/ das fleisch Christi wird stückweiff außgeteilt/ 311.

Verkert Cyrilli spruch von der leiblichen gemeinschafft mit Christo 339.

## VIII. CONTRADICTIONES ODER VVIDERVVERTIGE REDEN vnd MEINVN

gen Jacobi Andree in seinem Württembergischem

Buch

Leug



**L**eugnet/das Christi men-  
scheit allenthalben sey  
WZL die gottheit/ das  
ist auff solche weisse/ als  
die gottheit/ vnd streitet doch/das  
sie nach art der rechten Gottes  
allenthalben sey. Item/ nach art  
der göttlichen Natur/ 40. 41. 80.  
Item/nach der dritten vbernatür-  
lichen weiß/ die Gott allein wird  
zugeeignet si. Item durch eine göt-  
liche allgegenwart/ 87.

Bekennet/das die menschliche  
Natur nicht vnendlich sey/vnd soll  
im doch dieselbe allenthalben sein/  
da die vnendliche Gottheit ist/ 84.

Christus sey nach der menschheit  
abwesend reumblich/ Sey aber zu-  
gleich allenthalben auß krafft per-  
sönlicher vereinigung/ 90.

Die menschheit Christi sey mit yhrer  
substantz zugleich/an einem ort  
reumblich/vnd doch an allen an-  
dern orten/ auch mit yhrer Sub-  
stantz vnerforschlicher weiß/ 91. 98.

Bekennet das die alten Lehrer  
an den Eutylianern gestrafft ha-  
ben/ Als were Christus nach seiner  
menschheit allenthalben/ Dagegen  
soll es bey jme nicht Eutylianisch  
sein/das Er für gibt/die menschheit  
sey allenthalben 97.

Bekennet auß Vigilio/ Wenn  
Christi fleisch allenthalben were/  
so mustre es auch allenthalben/ als  
ein leibliches wesen gefunden wer-  
den/ vnd streitet er doch/ die men-  
scheit Christi sey allenthalben vn-  
begreiflich/ 100. 101.

Die Substantz der menschheit  
soll im allenthalben sein/vnd doch  
leugnet er/das er lehre/das Chri-  
stus mit seinem fleisch vnd beinen  
alles erfülle.

Item:

Der leib Christi hab seine  
quantitet vnd Dimensiones / Sey  
aber dennoch in der allenthalben-  
heit one quantitet / ohne größe /  
lengte/ dicke/breite.

Item:

Der leib Christi sey auff eine  
zeit begreiflich/vn vmbgeschrieben/  
vnd doch zugleich vnbegreiflich  
vnd vnumbgeschrieben/ 101.

Muß bekenen/ das die zwol-  
turn yhr vnderschiedene eigen-  
schafften vnd wirkungen haben/  
streitet aber doch/ das die Naturen  
einander selbst yhr eigenschafften  
mitteilen/ 73. 74.

Beschuldigt vns/das wir der  
menschheit Christi/den Nahmen der  
Allmechtigkeit nicht lassen / vnd  
das wir gleichwol vns erkleren  
sollen/ wie er sagt/ das die men-  
scheit habe den nahmen der All-  
mechtigkeit 25.

Hat für dieser zeit verworffen  
das gleichnuß von Leib vnd Seel/  
jzt soll es sein bester grund/ vnd  
erklerung sein/ 132.

Muß gestehen/ dz die persön-  
liche vereinigung sey der grund  
vnd das fundament der Commu-  
nicationis Idiomatum/ vnd ver-  
mengt doch allenthalben Commu-  
nicationem Idiomatum/vnd Vni-  
onem personalem/ 189. 190.

Das die particulae distinctivae  
zubehalten sein/in den reden von  
Christo / vnd das doch Christo  
nach beyden Naturen/ leiden vnd  
herrligkeit soll gemein sein / 196.  
etc.

Das er nicht verwerffe der  
alten Lehr von der Communicati-  
one

E iij tione

Wone Idiomaticum/ vnd lehret doch  
stracks das gegenspiel. 43. 44.

Will nit gestehen/dz er die sprü-  
che der Väter vbel handle/vnd ver-  
wirfft doch derselbē zeugnuß auff  
aller schimpfflichste 46. 203. 211.

Will dafür angesehen sein/als  
sey er mit andern vnsern wider-  
sachern einig/welche eine leibliche  
vnd wesentliche gegenwart des  
leibs Christi im Brot des Abend-  
mahls lehren / vnd schilt sie doch  
für Bepstische Zeuberer/ oder für  
heimliche Zwinglianer/wen sie sey-  
ne Ubiquitet verwerffen 59. 60.  
228. 253. 326. 327.

Will dafür gehalten werden/  
als verteydinge er Lutheri mey-  
nung von der gegenwart des leibs  
Christi im Brot des Abendmahls/  
Verwirfft aber doch diese proposi-  
tion davon zwischen Luthero vnd  
Zwinglio der einige streit im Mar-  
burgischē Colloquio blieben ist/Das  
der Leib Christi leiblich im Brot  
sey/ 75. 76.

Rühmet/das er bey den einfel-  
tigen Worten Christi bleibe / vnd  
behelt nicht ein einiges wort wie  
es von Christo gered vnd wie seine  
gäze rede gemeint ist 254. 255. 256.

Er helts nicht für vnrecht/das  
er von Lutheri meynung abtrette/  
von der transsubstantiatio/die Lu-  
therus für ein adiaphoron gehal-  
ten/An vns aber soll es grosse sün-  
de sein/das wir die Ubiquitet nicht  
annehmen/die er mit Lutheri nah-  
men bementelt/ 251.

Gibt für/D. Luther habe das  
bekentniß der Römischen Kirchen  
von der gegenwart des leibs Chri-  
sti im Brot behalten/Vnd schreibt  
doch/das die Papisten nicht den  
waren leib Christi handeln/ wel-

ches ihnen auch Lutherus nach-  
geben 251. 252.

Der leib Christi werde mündt-  
lich geessen/aber nicht empfindlich  
vnd sichtbar/ so doch die Sacra-  
mentliche nissung bey den Alten  
lehrern dieses alles begreiffet 258.

Die weiß vnd ordnung der ge-  
genwart Christi im Abendmahl  
sey beschrieben in den Worten des  
Testaments/vnd helts doch an vns  
für vnrecht/ das man frage von  
der ordnung vnd weiß/ wie Chri-  
stus gegenwertig sein wolle/ 270.

Der leib Christi sey im Brot  
des Abendmahls/ weil er gesetzt sey  
zur rechten Gottes. So doch das  
erste Abendmahl eingesetzt ist/ ehe  
dann Christus zur rechten Gottes  
sich gesetzt hat 271. 272.

Gestehet das die Regel recht  
sey/nicht vmb des brods/ sondern  
vmb des menschen willen ist Chri-  
stus gegenwertig im Abendmahl/  
will aber doch das die heuptfrage  
seyn soll/ Ob Christi leib im Brot  
wesentlich sey/ 272.

Es sey kein reumliche gegen-  
wart des leibs Christi im Aben-  
dahl/ vnd soll im doch der leib  
Christi an dem raum/stell vñ orth  
gegenwertig sein/da dz brot ist 273.

Nemts ein besonder mirakel  
das Christi leib an dem/ort/ stedt  
vnd raum sey/ da das brot ist/vnd  
will doch/das derselbe leib auch  
an allen andern örthen sey 275.

Christi leib sey zu allerzeit al-  
lenthalben/auch für vnd außser der  
handlung des Nachtmahls / vnd  
soll doch durch die hand des Prie-  
sters außgeteilt vñ mündlich emp-  
fangen werden / das ist / es soll  
Christi wesentlicher leib in vnd  
außer allen Creaturen sein/zu jeder  
zeit.



zeit/vñ soll doch erst auß der hand  
des Priesters / in den mund der  
Communicanten eingehen 277.

Disputirt jimmerdar von der  
gegenwertigkeit des waren leibs  
Christi im Brot/ jha auch in allen  
Creaturn/ vnd verleugnet doch im  
grund die warheit des leibs Chri/  
sti 255. 256.

Leugnet das er lehre/eine Con-  
substantiation/vnd will aber doch  
die beyden Substantz des Brods  
vnd leibs Christi an einem orth/  
stell/vñ raum/beyfamen habē 324.

Mehr exempla der Contradicti-  
on mögen auß dem beschluß dieses  
Indicis genomen werden.

IX.

NICHTIGE VND VERGEBLI-  
CHE AVSFLVCHT Jac: Andreeae/vnd derselben wis-

derlegung/ Auch andere offenbärliche ZEUGNIS Ei-

nes überwiesenen gewissens/ vnd ungerechter sache

An Jacobo Andrea.

**D**ie Ubiquitet sey eine  
göttliche vbernaturliche  
gegenwart/86. 87.

Die allenthalbheit der  
menschheit Christi geschehe auff eine  
himlische weisse/32. 86. 87. 210. 265.

Die menschheit sey nicht reum/  
lich vnd auff eine irdische weiß al-  
lenthalben/38. 47. 265.

Die menschheit sey allenthalben  
auff weis vñ mas/die menschlicher  
vernunft vnerforschlich sey/41. 80.

Diese ausflucht dienen nichts  
zur sachen. Den man nicht von der  
weise der allenthalbenheit fraget/  
Sondern er solte beweisen aus der  
schriff/dz Christi menschheit jemals  
zugleich allenthalben gewesen sey.

Gleicher gestalt ist ein nichti-  
ges fürgeben/ das er jmerdar dis-  
putirt von der ursach der allent-  
halbenheit die er doch mit einerley  
setzt. Den bisweilen gibt er für/ess  
geschehe schlecht durch die allmech-  
tigkeit Gottes/ vnderweilen sagt  
er/aus krafft persönlicher vereini-  
gung/vielmals sagt er/das es von  
wegen des sitzens zur rechten Gotz

tes geschehe/Solte aber zuvor be-  
weisen/das eine Ubiquitet zuglau-  
bē sey/nach Gottes wort/eheer von  
der ursach so mancherley vnd mit  
sich selbst streitende meinunge für-  
brechte/ 87. 88. 98. 102.

Die Göttlichen eigenschafften  
werden Christo nach beiden Nat-  
turen von jme zugeschrieben/doch  
spricht er/nicht ohne allen vnder-  
scheid. Meint damit/dz die Göttli-  
che gebe/ die menschliche natur em-  
pfahē/44. 45.

Die menschheit sey an allen gleich  
der gottheit/ werde aber nicht an  
der Substantz oder Natur Gott/  
45. 48. a etc. b. 82.

Die menschheit sey dem Vater  
vnd heyligem Geist nicht gleich/so  
viel die Substantz vnd wesen an-  
langt/ sondern nur an eigenschaff-  
ten vnd majestet 48. b.

Die menschheit hab die majestet  
nicht abgesondert von der gott-  
heit/ sondern in der persönlichen  
vereinigung 130.

Es sey zweyerley betrachtung der  
einerley gottheit 150. Welches als



les nuhr petitio principij ist/ Denn  
ebē diß ime nit zugelassē werdē kan  
dß die menscheit also empfahe die  
göttliche eigenschafft oder die Gott-  
heit das sie dieselbe in persönli-  
cher vereinigung an sich habe/ vnd  
das ein geschöpff dem schöpffer  
gleich werde an majestet vnd ei-  
genschafften / dessen Natur vnd  
Substantz es nicht haben kan.

Öffentliche zeugnus aber ei-  
nes **VERWJESSEN** ge-  
wissens an J. Andrea sind diese  
folgende anzeigungen.

Er verwirfft die absurda/ so  
auff der Ubiquitet der menscheit  
Christi folgen müssen / vnd will  
dennoch die Ubiquitet erhalten /  
83. 84.

Beschuldigt vns des Nestori-  
anismi/ vnd muß doch selbst geste-  
hen/ das vnser bekenntnuß von der  
Person Christi Nestori vnd Euty-  
chis iurthumb entgegen gesetzt sey/  
72.

Es sey eine thetliche gemein-  
schafft oder mittheilung der eigen-  
schafften in den **NATVRN**.

Vnd darff doch nicht sagen/  
das die menschliche Natur der  
göttlichen yhre eigenschafften mit-  
theyle/25.

Sagt/ das die Göttliche Natur  
der menscheit mittheyle **WAS** yhr  
eigen ist/ vnd kan doch nicht sagen  
das der menscheit mitgeteilt sey/  
das sie aus der Substantz des Va-  
ters geboren / oder das sie ewig  
vnendlich vnbegreiflich sey/24.

Vorwirfft die alten Kirchen-  
lehrer/ wo er sie nicht auff seine  
seiten bringen kan/ Sonsten aber  
wo er yhre wort kan verdrehen/

rühmbt er sich derselben zeugnus/  
211. 207.

Lutheri streitschriften  
leugnet er/ das er sie für eine richt-  
schnur der lehr vnd des glaubens  
halte/ vnd will doch allenthalben  
das vrteil zwischen im vnd seinen  
widersachern aus denselben gefel-  
let haben/298. 312.

Hat für dieser zeit ein Büch-  
lein lassen ausgehen vom Abend-  
mahl/ darinnen er sich bemühet ei-  
ne vergleichung der meinung Lu-  
theri vñ der genätezwinglianer zu  
treffen für welches Brentius eine  
prefation gemacht / darinnen Er  
zum höchsten bittet/ man wölle von  
vnbilliche schelten vñ lestern sich  
enthalten/ vnd den nachkommen dß  
vrteil befehlen.

Tründt sucht er einen ewigen  
santz vnd haddet in dieser streit-  
gen sache/52. 75.

Hat den Franckfurtischen Ab-  
scheid für dieser zeit zum höch-  
sten gerühmet/ vnd auff die genan-  
ten Glacianer gescholten.

Ist muß ihm solcher Franckf-  
Abschied Caluinisch sein/ vnd ist er  
der fürnehmsten Glacianischen le-  
sterer einer worden/67. 231.

Muß die eregesin Brentij /  
darinnen die lehr vom S. Abend-  
mahl in werendem streit richtig  
erklert ist (ob wol Brentius her-  
nach dabey nicht geblieben) recht  
sein lassē/ Da aber wir vns auff die  
wort vnd meinung derselben re-  
ferirt vnd gezogen/ muß es an vns  
nicht recht sein/307.

Muß vns nachgeben/ das die  
alten Lehrer die wort Christi nicht  
nach dem Buchstaben verstanden  
haben/ vnd das Lutherus die rede  
Christi

Christi/Das ist mein Leib/eine figuram sermonis genenmt habe/ vnd lasse zu/das wort zeichen/vnd verwerffe die identicam praedicationem/ vnd setze ein Synecdochen/Bekennet auch/ das man hierüber/das es eine figurliche rede sey/nicht streiten soll/Item/das es war sey/vnd könne nit geleugnet werden/das nicht eigentlich nach den buchstaben das Brot der Leib Christi sey.

Vnd will doch mit vns nicht zu frieden sein/ da wir sagen/ Es könne die Rede Christi nicht ohne alle figur verstanden werden nach dem Buchstaben/259.261. 290.301.

Kan auff die vnwidersprechlichen zeugnuß Augustini vnd anderer alten Lehrer von dem vnderscheid der Sacramentlichen vnd geistlichen messung mehr nicht/ denn ein vnverschempes Wein fürbringen/309.

Hat in seinen thesibus Wittenbergensibus die mündliche messung eben also/vnd nicht anders erkleret/als es von vns geschehen ist/nemlich / Das Sacraments weiß dem Leib Christi zugeschrieben werde/ was nicht am Leib/sondern am brot geschehe/314.

Mus bekennen/Das der Leib Christi mit glauben empfangen werde/ vnd an allen zeugnüssen von vns hiervon angezogen verstimmen/ vnd verteidigt doch die messung des Leibs Christi bey den vngleubigen/314. 315.

Hat zu vorn in seinem Büchlin vom Abendmahl bekennet/ das die genanten Zwinglianer die gegenwart des Leibs vnd bluts Christi im Abendmal nicht verleugnen/

75. 237. 250. Ist aber itzund sehr größtes geschrey/ als verleugne man alle gegenwart des Leibs Christi im Abendmal.

Hat in gedachtem seinem Büchlein den statum controuersie so viel die gegenwart Christi anlangt/selbst also formirt/das eigentlich dieses die frage sey/auff was weiß vñ arth Christi Leib vnd blut gegenwertig sey/ 75. In vns aber nennt ers eine vergebliche frage/269.

Mus bekennen das eine Sacramentliche vereinigung sey des Leibs Christi mit dem Brot/vnd will doch das der Leib Christi wesentlich gegenwertig sey/ an der stede/ort/ vnd raum des Brots/326.

Verdammet an vns mit großem geschrey als einen irthumb/das wir nach dem exempel der alten Lehrer sagen/Brot vnd Wein haben den Nahmen des Leibs vnd bluts Christi/vmb gewisser vrsach willen/Vnd hat er doch solches eben mit den Worten/ vnd Buchstaben vnd in einerley meinung zu vorn in seinem Büchlin de coena selbst also geschrieben/56. 57.239. 249.

Gleiche anzeigig eines Barmhertigen gewissens an Jacobo Andrea ist auch dieses/ das er mit so öffentlicher vnwarheit vmbgehet

Leugnet was er vnd andere vns an Buchstaben zu vorn geschrieben/ vnd verteidigt haben. Als das sie nie sollen geschrieben haben/das die menschheit für sich allmechtig sey/42. 120.

Das die menschheit der Gottheit an eigenschafft gleich sey/ 37. Das

Das die menschheit allenthalben  
wie die gottheit sey/ 81. 82.

Das die gottheit yhre eigen-  
schafften habe ausgegossen in die  
menschheit/ 123. 124.

Das er die herrschafft vnd al-  
lenthalbenheit vermenge 47.

Das zweyerley gottheit vnd All-  
mechrigkeit sey in Christo 147. 148.  
149. 150.

Item/ das er fergibt/ man sey  
mit den Papisten im Artikel von  
der Person Christi nie einig gewe-  
sen/ 128.

Leugnet das die Recognita  
Confessio Augustana vñ den Sten-  
den des Reichs approbirt sey/ 252.

Als sey dieses Lutheri meynung  
nicht gewesen/ das die Communica-  
tio Idiomatum sey/ das die Nah-  
men beyder Naturen im Nahmen  
der einigen person vereinigt wer-  
den/ 125.

Als sey es felschlich auff Luthe-  
rum ertichtet/ das er von den gra-  
dibus indignorum nicht habe strei-  
ten wollē im Concordi handel 320.

Darzu gehöret/ das er nirgend  
in seinem Buch/ getreulich vnser  
wort/ vnd meynung anzeucht.

Das er mit keynem beständigem  
grundt auff vnser argument ant-  
wortet.

Bringt allein Sycophantische  
geschrey/ vnd schutzische Bachanti-  
sche Caullationes herfür / an stadt  
der widerlegung/ fladdert umbher  
mit außschweiffen/ vnd suchet di-  
gressionen an denen orthten/ da er  
auff den scopum vnd zweck der  
fürgenomenen Materien antwor-  
then solte.

Vermeint durchs ganze Buch  
seine sache zubeschönen mit leste-  
rung vnd scheltworten.

Die warheit/ so er nicht wider-  
legē kan/ vnderstehet er sich allein  
durch die verhassten parteyischen  
Nahmen verdacht zumachen.

Rufft für Caluinsch auß/ wer  
ime widerspricht/ auch die Papisten  
vnd andere/ die der Augsburgischē  
Confession sind/ vnd seine ertichte  
Ubiquitet nicht billichen wöllen.

Auß diesen vnd dergleichen an-  
zeigungen/ so jedes orths weither  
in der Bremischen Antwort auß-  
geführt sind/ wird der Christliche  
Leser den geist/ von welchen Jac:  
And: getrieben wird/ wol kēnen.

Dagegen hat der Christliche  
Leser in gedachter Bremischē Ant-  
wort auch viel andere nutzliche er-  
innerung zufinden/ so nach erforder-  
ung jedes orths gelegenheit/ bey-  
leufftig sind gedacht worden.

Als das man vnder den par-  
teyischen Nahmē die warheit nicht  
soll verdrucken lassen II. 12. 64.  
227. 247. 248. 312.

Das in dem streit vom verstand  
aller Confession vnd Menschen-  
schriffen allezeit dahin zusehē sey/  
welches theils verstand mit der 3.  
schriff vber einstimmē. 66. 232. 312.

Das die vneigentlichen Reden  
Lutheri oder ander Alten lehrer/  
nicht zu Artikeln des glaubens zu-  
machen. Sondern nach der schriff/  
vnd nicht wider dieselbe zudeuten.  
sein/ 159. 160.

Von dem streit zwischen Cyrilo  
vnd Theodoro / 141.

Von der kurzen Bekentnuß  
Lutheri/ 320.

Von dem Serm: Lutheri wid-  
der die schwermer/ darauff sich J.  
N. zu etlichen malen beruffet/ 209.  
334.

Vom

Vom gleichnuß der Sonnen vñ  
yren stralen/ 118.

Vond. Luthers letztem gesprech  
mit philippo vom Sacraments  
streit/ 320.

Das auffrichtigen Theologen  
nicht gebüre mit zweiffelhafftigen  
worten wissentlich die streit zuver  
dunckeln/ 74.

Das die jentigen/ so sich eines  
eiffers rühmen in den Euangeli  
schen Kirchen / Auch bey vnsern  
widersachern billich den Ubiquisti  
schen getichten widersprechen sol

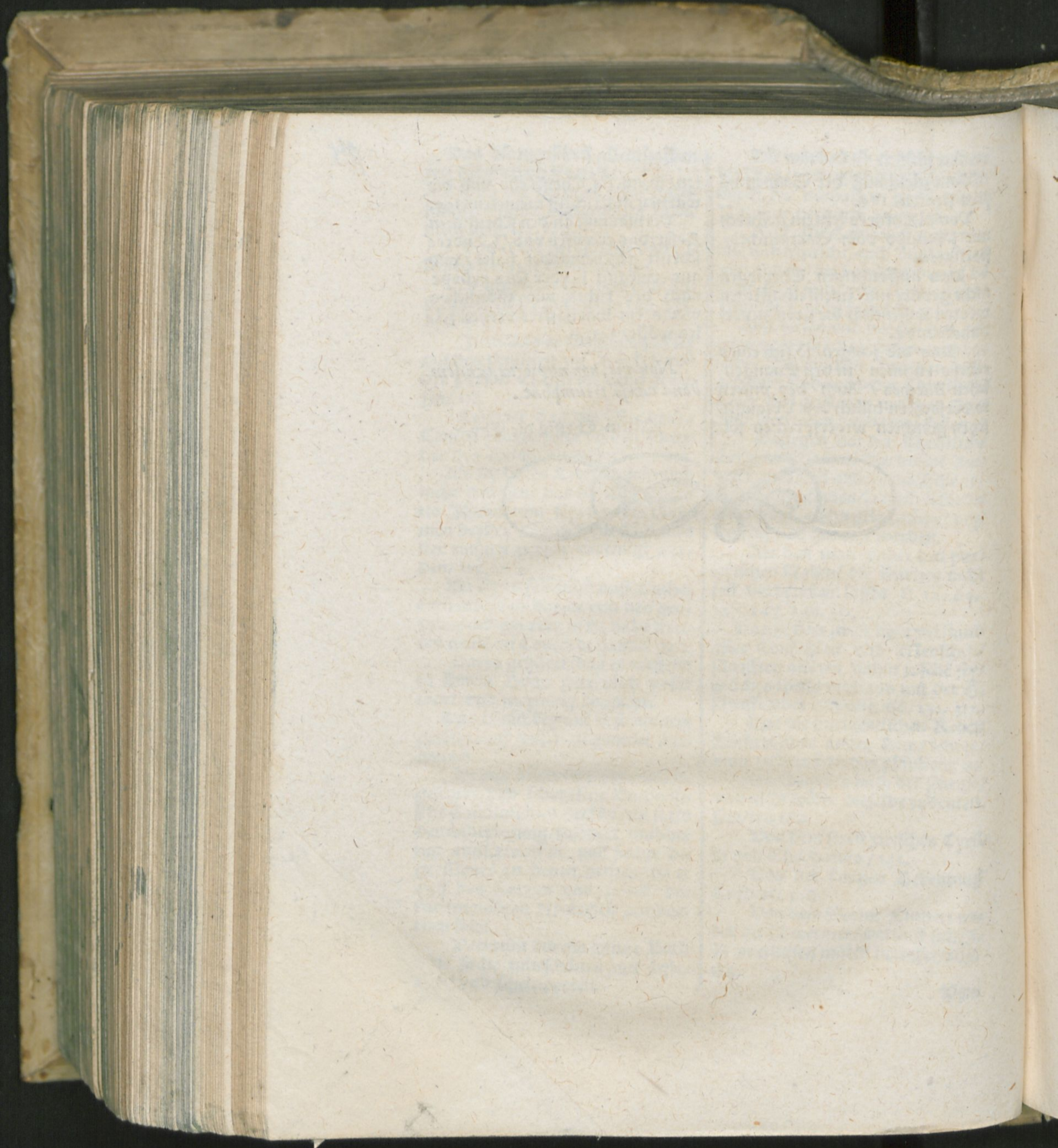
ten/ wenn sie Christi ehr vnd die  
warheit auffrichtig meineten/ 199.

Vermanung an den Christlichen  
Leser/ das er vnser vnd J. Andree  
schriffte gegeneinander haltē / vnd  
aus erwegüg beyder seits gründe  
nach der richtsamur Göttliches  
worts ein warhafftes vrtheil sel  
len wölle/ 341.

*Non vis, non numerus, tandem  
bona causa triumphat.*

Allein Christo die Ehr.





153450

ULB Halle 3  
004 342 046



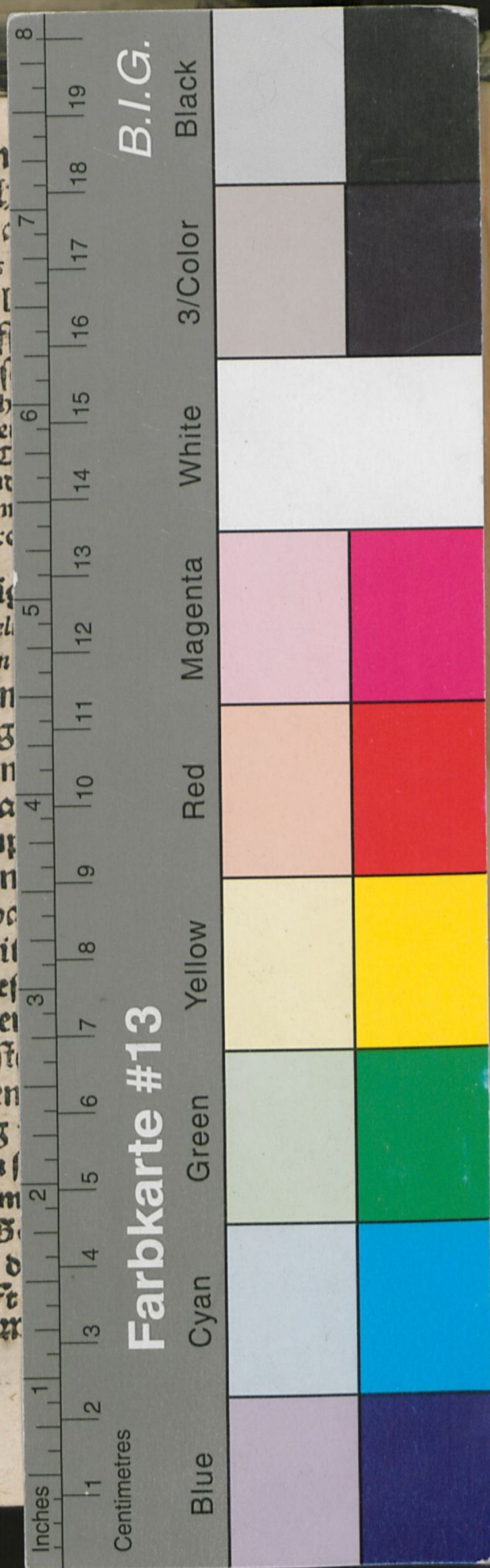
Sb.





ALIA VOMIS VOLVCKRIS ABENT  
TOIGVISSENEYALVXNOS  
OVOSTO VITTE REEUE PAVL  
DNESSY DHO





15

## Kurzer Inhalt

**D**er fürnehmste Haupt-  
stück / So in der Antwort der Prediger  
zu Bremen / wider das Jacobandreamische  
buch / notdürfftig erkläret sind.

Dem Christlichen guthertzigem Leser / zu  
besserem vnderricht der ganzen hauptsachen / In Form eines  
Summarischen verzeichnuß oder Registers / auff  
deutlichste fürgestellt.

Darinnen er sich zuerschen:

1. Mit was ordnung die obgemelte antwort gefasset sey.
2. Was der Prediger zu Bremen lehr vnd Bekenntnuß sey  
Vonder Person Christi vnd dem H. Abendmahl.
3. Mit was Calumnien sie von I. Andrea beschwert sind.
4. Was I. A. für paradoxa vnd abscheuliche greuel vertei-  
let.
5. Was für zweyzüngige Reden er führe. (dinge.)
6. Was seine Argument vnd gründe sein.
7. Exempel öffentlicher verfälchung vieler sprüche der H:  
schrift vnd der alten Lehrer von I. Andrea eingefürt.
8. Cōtradictiones vnd widwertige meinung vnd redē I. A.
9. Außflucht J. Andrea / vnd andere offenbarliche zeugniß  
eines vberzeugten gewissens vñ vngerechter sache an I. A.



Gedruckt zu Bremen bey Dieterichen Glüchsteins  
ANNO M. D. LXXXIII.